

# INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 10. Februar 2016

Nr. 03/16

## **INNENPOLITIK**

Flüchtlinge: Österreich forciert Grenzmanagement  
Niedrige Zinsen und Pensionskosten bessern Bilanz 2015 auf

## **EUROPA ■ INTERNATIONAL**

Bundeskanzler Faymann bei Syrien-Geberkonferenz in London  
Wirtschaftsminister Mitterlehner zu Besuch in Moskau  
Außenminister Kurz besucht Westbalkan-Staaten

## **WIRTSCHAFT**

Arbeitslosenzahlen Jänner 2016: Noch keine Trendumkehr  
Neues Rekordergebnis bei Betriebsansiedlungen in Österreich  
2015 Erfolgswort für Exportwirtschaft  
Gründerstrategie holt mehr internationale Startups nach Österreich  
Verpflichtende Nährwertkennzeichnung auf verpackten Lebensmitteln

## **BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**

Prototypenforschung wird mit einer Million Euro unterstützt  
Wissenschaftsbücher des Jahres: Österreichische Autoren an der Spitze  
Safer Internet Day bietet geeigneten Rahmen für Medienkompetenz  
Hochschulraum-Strukturmittel zur Steigerung der Qualität der Lehre  
Linzer HTL gewinnt internationalen Wettbewerb zur politischen Bildung

## **KULTUR**

Linzer Kunstmuseum Lentos – Überblick 2016  
Trummer stellt 2016 im KUB Ortsbezug der Kunst in den Vordergrund  
Projekt Weltmuseum Wien  
Auf der Bühne: William Bolcoms „McTeague“ überzeugte in Linz  
„Der Sturm“ im Schauspielhaus Graz  
Österreichische Kunstpreise verliehen  
Nachlass von Architekt Hollein wird an die Republik übergeben

## **UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS**

Tourismusland Österreich glänzt mit neuen Rekorden  
Online-Start für Europäische Nachhaltigkeitswoche  
Donau Deklaration 2016 beschlossen  
Solarmodule für Alpen und Wüsten

### IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. 1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion:  
Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-204154, Fax ++43/1/53115-204283, e-mail: [helmut.wohnout@bka.gv.at](mailto:helmut.wohnout@bka.gv.at); Versand: Ab-  
teilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-202613, Fax ++43/1/53109-202613, e-mail: [renate.gaida@bka.gv.at](mailto:renate.gaida@bka.gv.at);  
<http://www.bundeskanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

**INNENPOLITIK****Flüchtlinge: Österreich forciert Grenzmanagement**

Das von der Bundesregierung mit den Ländern vereinbarte Asylpaket soll nun sukzessive umgesetzt werden. Zudem will man in den nächsten Tagen bekanntgeben, an welchen weiteren Grenzübergängen ähnliche „Maßnahmen“ wie am steirischen Grenzübergang Spielfeld errichtet werden, so Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner nach dem Ministerrat am 9. Februar. Da man mit „Ausweichbewegungen“ rechne, werde wohl auch die Grüne Grenze betroffen sein. Verteidigungsministerium und Innenministerium würden „alle technischen Vorkehrungen für ein Grenzmanagement, auch entlang der Ausweichrouten“, vorbereiten, informierte Faymann. Die Regierung bekenne sich zur Grenzsicherung mit „nötigen Kontrollen“ und dazu, Richtwerte bzw. „Obergrenze“ einzuhalten, sagte der Bundeskanzler.

Auch Innenministerin Johanna Mikl-Leitner schließt weitere Zäune zur Grenzsicherung nicht aus, wie sie schon mehrfach betont hat. Sehr wahrscheinlich ist das neue Grenzmanagement für den Brenner und den Karawankentunnel. Diesbezügliche Bedenken Südtirols sollen gegebenenfalls „im Miteinander“ geklärt werden, beruhigte Mitterlehner.

Die Regierungsspitze zeigte sich überzeugt, dass die Einführung von „täglichen Obergrenzen“ am Übergang Spielfeld (Tageskontingente für Ein- bzw. Durchreisende) rechtskonform sei. Dabei gehe nicht darum, Menschen grundsätzlich den Eintritt zu verwehren, nur die Geschwindigkeit des Durchlasses sei von den Kapazitäten abhängig.

Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil unterstrich, dass in Spielfeld vorerst keine GrundwehrdienerInnen zum Einsatz kommen würden.

Die Flüchtlingsfrage werde auch beim Europäischen Rat am 18./19. Februar in Brüssel im Mittelpunkt stehen, erklärte Bundeskanzler Faymann: „Österreich wird sich auch weiterhin für Plan A, also für gemeinsame europäische Maßnahmen wie Aufnahmezentren an den EU-Außengrenzen und Abkommen mit der Türkei einsetzen. Selbstverständlich mit der Frage: Wie können Menschen mit Asylrecht in der Europäischen Union verteilt werden.“

Bis zum Jahr 2019 sollen 50.000 Flüchtlinge Österreich wieder verlassen. Das wurde neben „Richtwerten“ bzw. „Obergrenzen“ für die Aufnahme von Flüchtlingen – heuer maximal 37.500 – bereits beim Asylgipfel zwischen

Bund und Ländern am 20. Jänner beschlossen. Geplant sind Schnellverfahren, Auslieferungsabkommen sowie zusätzliche Abschiebeflüge. Zudem soll die Liste der sicheren Herkunftstaaten erweitert werden um die Länder Marokko, Algerien, Tunesien, Georgien, die Mongolei und Ghana. Ausgebaut werden soll auch die Rückkehrberatung etwa direkt in den Betreuungsstellen und Quartieren.

In der aktuellen Debatte um eine Reduktion der Mindestsicherung für anerkannte AsylwerberInnen – wie von der ÖVP gefordert – signalisierte SPÖ-Sozialminister Alois Stöger generelle Diskussionsbereitschaft. Die Grundprinzipien der Mindestsicherung seien das Vermeiden von Obdachlosigkeit sowie das Zurverfügungstellen eines Einkommens, mit dem man nicht hungern müsse. Diese Zielsetzung gelte für alle.

Bundeskanzler Faymann will bei der Reform auf stärkere Kontrollen und Sachleistungen setzen. Er verwies darauf, dass die geltende 15a-Vereinbarung zur Mindestsicherung zwischen Bund und Ländern noch bis Jahresende laufe. Spätestens bis dahin sollte ein geänderter Vertrag vorliegen.

**Niedrige Zinsen und Pensionskosten bessern Bilanz 2015 auf**

Niedrige Zinsen für die Staatsschulden und unerwartet geringe Pensionskosten haben die Budgetbilanz 2015 der österreichischen Bundesregierung deutlich verbessert. Auch die Einnahmen lagen etwas über Plan. Das geht aus den vom Finanzministerium am 2. Februar veröffentlichten Zahlen hervor.

Trotz deutlicher Mehrkosten für die ehemalige Hypo Alpe Adria Bank sowie für Arbeitslosigkeit, Flüchtlinge und Schulen konnte der Bund sein Defizit reduzieren, das Minus im Bundeshaushalt machte statt 3,2 Mrd. Euro nur 1,9 Mrd. Euro aus. Ob damit auch die der EU gemeldeten gesamtstaatlichen Budgetziele einzuhalten sind, steht erst im März fest.

Insgesamt gab der Bund im Vorjahr 74,589 Mrd. Euro aus. Damit lagen die Ausgaben um 130 Mio. Euro unter den ursprünglichen Plänen für 2015 und sanken auch leicht gegenüber 2014. Die Einnahmen lagen mit 72,728 Mrd. Euro um 1,2 Mrd. Euro über Plan. Auch die Pensionen für ArbeitnehmerInnen, Bäuerinnen und Bauern sowie Gewerbetreibende benötigten im Vorjahr um 506 Mio. Euro weniger Staatszuschuss als erwartet. Gegenüber 2014 gab es sogar einen Rückgang von 10,4 Mrd. Euro auf 10,17 Mrd. Euro. Die Beamtenpensionen kosteten um 277 Mio. Euro weniger als ursprünglich vorgesehen.

**EUROPA ■ INTERNATIONAL****Bundeskanzler Faymann bei Syrien-Geberkonferenz in London**

Staats- und Regierungschefs sowie Hilfsorganisationen (NGOs) aus 70 Staaten sind am 4. Februar in London zur internationalen Geberkonferenz für Syrien zusammengekommen. Österreich war durch Bundeskanzler Werner Faymann vertreten. Ziel war es, Geld für Hilfsmaßnahmen in dem Bürgerkriegsland und in den Nachbarstaaten aufzustellen. Eine ausreichende Versorgung mit Nahrung, aber auch Schul- und Arbeitsangeboten für die syrischen und irakischen Flüchtlinge gilt als entscheidender Faktor zur Reduktion weiterer Fluchtbewegungen in Richtung Europa.

In diesem Sinne hat sich die Weltgemeinschaft in London auf umfassende Hilfen in Höhe von über 9 Mrd. Euro geeinigt, mehr als die Hälfte davon soll kurzfristig bereit stehen.

Der österreichische Beitrag beläuft sich auf 60 Mio. Euro bis 2019, wovon mit 45,6 Mio. Euro der Großteil an den 3 Mrd. Euro schweren EU-Türkei-Fonds für Flüchtlingshilfe in Ankara geht. Weitere 14,25 Mio. Euro gehen Faymann zufolge an den EU-Treuhandfonds für Syrien (Madad-Fonds) sowie an die UNO-Hilfsorganisationen UNHCR, World Food Programme und UNICEF im Libanon. Dieser Betrag war bereits beim EU-Gipfel im September zugesagt worden.

Faymann unterstrich, dass Österreich gerade in der Flüchtlingskrise neuerlich bewiesen habe, immer dann zu helfen, „wenn es drauf ankommt“ und sich gemessen an der Größe des Landes „sehr stark engagiert“. Österreich sei stets ein „Vorbild an Solidarität“, so Faymann.

**Wirtschaftsminister Mitterlehner zu Besuch in Moskau**

Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner ist anlässlich seines Arbeitsbesuches in Moskau am 2. und 3. Februar unter anderem mit Russlands Premierminister Dmitri Medwedew, Energieminister Alexander Nowak und Wirtschaftsminister Alexej Uljukaew zusammengetroffen. Begleitet wurde er von einer umfangreichen Wirtschaftsdelegation mit dem Ziel, die Interessen der in Russland tätigen österreichischen Unternehmen sicherzustellen.

Im Endeffekt würden davon rund 40.000 Arbeitsplätze abhängen, erklärte Mitterlehner. 1.200 österreichische Unternehmen seien in Russland tätig, 550 hätten Niederlassungen vor Ort. Eine politische Lösung des Ukraine-Konflikts sei im Minsker Prozess definiert und

laufe vorrangig im Bereich von EU-Rat und Kommission.

„Wir sind hier im bilateralen Interesse tätig, aber natürlich immer im Rahmen der gegebenen Verpflichtungen, die uns auch die Sanktionen auferlegen“, betonte Mitterlehner. Vor allem gehe es um die künftige bilaterale Zusammenarbeit in den Bereichen Energie, Tourismus sowie um geplante Großprojekte. So hoffen österreichische Unternehmen auf Investitionschancen bei Sportevents wie der Fußball-WM 2018.

**Außenminister Kurz besucht Westbalkan-Staaten**

Österreich plädiert seit langem für einen EU-Beitritt der Westbalkan-Länder. Diesem Ziel dient auch der Besuch von Außenminister Sebastian Kurz in alle sechs Staaten der Region vom 8. bis 12. Februar. Erste Stationen waren Bosnien-Herzegowina, Serbien und Montenegro, danach geht es nach Albanien, dem Kosovo und nach Albanien. Zentrale Themen sind EU- und Wirtschaftsfragen sowie die Flüchtlingskrise. Hier erhofft sich Kurz Unterstützung bei der Bewältigung des Flüchtlingsstroms über die Balkanroute. Begleitet wird Kurz von einer großen Wirtschaftsdelegation. Österreich ist mit 2,8 Mrd. Euro Investitionen der größte Auslandsinvestor in Serbien.

Kurz bezeichnete seine Reise im Vorfeld als „klares Signal für unser fortgesetztes Engagement für den Westbalkan“. Österreich sei den Staaten der Region „menschlich, wirtschaftlich, kulturell und geschichtlich eng verbunden“, betonte der Außenminister. Die EU-Annäherung dieser Länder führe zu mehr Stabilität und Wohlstand, schaffe mehr Rechtssicherheit und sichere auch Arbeitsplätze in Österreich. Österreich bleibe daher „ganz klar Fürsprecher“ eines EU-Beitritts aller Westbalkan-Länder, so Kurz.

Auf dem Programm stehen Treffen mit den Außenministern, aber auch mit einigen Regierungschefs. Zudem werden Kooperationsabkommen in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie sowie Kultur unterzeichnet. In Serbien etwa wurde eine Vereinbarung zur dualen Lehrlingsausbildung unterschrieben. Das international hoch angesehene österreichische Modell soll auch dort für ökonomische Impulse sorgen.

Vor allem in Serbien, Mazedonien und Albanien will Kurz über konkrete Maßnahmen zum Schutz der Grenzen sprechen. Die „sinnvollste Lösung für die Region“ sei eine Sicherung der mazedonisch-griechischen Grenze, so Kurz.

## WIRTSCHAFT

### **Arbeitslosenzahlen Jänner 2016: Noch keine Trendumkehr**

Ende Jänner 2016 hat die Arbeitslosigkeit die Zahl von 424.989 vorgemerkten Personen erreicht. Damit beträgt die aktuelle Arbeitslosenquote gemäß EUROSTAT 5,8 Prozent, das bedeutet einen Anstieg um 0,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert.

An Personen waren das 18.750 bzw. 4,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Inklusive der Schulungsteilnahmen sind das 490.246 Personen, das bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 17.707 oder 3,7 Prozent.

Wie in den vergangenen Monaten steigt aber auch weiterhin die Zahl der Arbeitsplätze. Ende Jänner haben in Österreich 3.480.000 Arbeitskräfte ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis. Das bedeutet um 34.000 bzw. 1,0 Prozent mehr als noch ein Jahr zuvor.

### **Neues Rekordergebnis bei Betriebsansiedlungen in Österreich**

Die Betriebsansiedlungsagentur ABA-Invest in Austria konnte im Jahr 2015 gemeinsam mit den Regionalgesellschaften 297 neue internationale Unternehmen in Österreich ansiedeln, im Jahr davor waren es 276. „Das ist ein gutes Zeugnis für den Standort Österreich. Mit dem Plus von knapp acht Prozent haben wir den Ansiedlungsrekord weiter verbessert“, sagt ABA-Eigentümergebietungsvertreter Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Noch deutlicher als die Zahl der Ansiedlungen erhöhte sich die Investitionssumme, die um knapp 34 Prozent auf 496 Millionen Euro gestiegen ist.

Besonders erfreulich ist ein weiterer Zuwachs bei Unternehmen, die in Österreich Forschung & Entwicklung betreiben. Seit dem Start der vierten Etappe der Marketingkampagne „Forschungsplatz Österreich“ im Jahr 2014 haben 29 internationale Unternehmen F&E-relevante Investitionen in Österreich getätigt, womit das Ansiedlungsziel (25 Unternehmen) bereits übererfüllt ist. „Zusätzliche Impulse setzt hier die auf zwölf Prozent erhöhte steuerliche Forschungsprämie. Damit werden wir noch attraktiver für die Ansiedlung von Forschungsabteilungen großer Unternehmen“, betont der Minister.

Wichtigstes Investorenland mit 103 Ansiedlungen ist Deutschland, auf dem zweiten Platz in der Investor-Rangliste liegt auch diesmal wieder Italien. Auch 2015 siedelte sich mit 150 die Mehrzahl der internationalen Unternehmen in der Bundeshauptstadt Wien an. Stärkstes Bundesland nach Wien war Kärnten.

### **2015 Erfolgswirtschaft für Exportwirtschaft**

„Unsere Exportbetriebe zählen zu den wichtigsten Konjunkturstützen und sichern Wachstum und Arbeitsplätze in Österreich. Trotz eines anhaltend schwierigen internationalen Konjunkturklimas ist für 2015 der fünfte Exportrekord in Folge zu erwarten“, erklärt Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner stolz. Demnach sind die Ausfuhren von Jänner bis November 2015 um 2,4 Prozent auf über 122 Milliarden Euro gestiegen. Das Handelsbilanzdefizit hat sich zudem erfreulicherweise deutlich verringert. Im Handel mit Drittstaaten außerhalb der Europäischen Union konnte sogar ein Überschuss von 1,4 Milliarden Euro erwirtschaftet werden. „Die Diversifizierung der Exportwirtschaft ist auf einem guten Weg, muss aber weiter forciert werden“, bekräftigt der Minister seine Strategie.

### **Gründerstrategie holt mehr internationale Startups nach Österreich**

Im Rahmen der Gründerland-Strategie, die bis 2020 50.000 Neugründungen und 100.000 Arbeitsplätze ermöglichen soll, erhalten internationale Startups in Österreich Hilfe und Betreuung. 2015 konnten so bereits acht junge Unternehmen mit einer Gesamtinvestitionssumme von 2,7 Millionen Euro vom Standort überzeugt werden. „Dank der Gründerland-Strategie ist Österreichs Gründerszene jünger, internationaler und wettbewerbsfähiger geworden“, betont Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner. Innovative Gründer erhalten eine Top-Infrastruktur und Dienstleistungen aus einer Hand. Fünf Startup-Inkubatoren in ganz Österreich sollen jungen Unternehmen neben Büro-, Labor- oder Produktionsflächen auch maßgeschneiderte Beratungsleistungen zur Verfügung stellen.

### **Verpflichtende Nährwertkennzeichnung auf verpackten Lebensmitteln**

Auf allen verpackten Lebensmitteln sind ab Ende 2016 Kalorien, Fett, gesättigte Fettsäuren, Kohlenhydrate, Zucker, Eiweiß und Salz anzugeben. „Die Pflicht zur Information über den Nährwert auf der Verpackung ist grundsätzlich zu begrüßen“, erklärt Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser. Österreich berücksichtigt dabei jedoch besonders Klein- und Kleinstbetriebe, die ab Hof, in mobilen Verkaufsständen oder im Rahmen einer Hauszustellung ihre Produkte verkaufen: Wenn jemand die selbst hergestellten vorverpackten Lebensmittel direkt an die Kundinnen und Kunden verkauft, müssen die Nährwerte nicht angegeben werden.

**BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT****Prototypenforschung wird mit einer Million Euro unterstützt**

Die Prototypenförderung ist Teil des Programms „Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung“. Im Rahmen der aktuellen Runde der Prototypenförderung PRIZE ist die Entscheidung der internationalen Fachjury über die zehn aussichtsreichsten Einreichungen gefallen. Unterstützt werden richtungsweisende Entwicklungen im Life Science-Bereich bis hin zu ausgeklügelten Neuerungen im Maschinenbau. Themen einiger aktueller Projekte: neue Synthesemethoden von Hochleistungspolymeren mit speziellem Augenmerk auf umweltfreundliche und effiziente Verfahren, die Entwicklung synthetischer Substanzen im Bereich kardiovaskulärer Erkrankungen, Verfahren zur nanotechnologischen Restaurierung von Kulturgütern, 3D-Druck von kieferorthopädischen Zahnschienen oder eine Softwareapplikation für die automatisierte Auswertung von Magnetresonanztomographie.

**Wissenschaftsbücher des Jahres: Österreichische Autoren an der Spitze**

Die Publikumswahl zum „Wissenschaftsbuch des Jahres“ – die Initiative wurde im Jahr 2007 ins Leben gerufen – ist beendet, die Gewinnerinnen und Gewinner stehen fest. In drei der vier Kategorien gibt es diesmal einen Österreichbezug. Hier die ausgezeichneten Bücher: Karl Sigmund: Sie nannten sich Der Wiener Kreis.

Mancuso, Stefano/Viola, Alessandra: Die Intelligenz der Pflanzen.

Jon Mathieu, Die Alpen. Raum – Kultur – Geschichte.

Wolfgang Fürweger, Verbrannte Kindheit: 1677-1679. Die vergessenen Kinder der Hexenprozesse um den Zauberer Jackl.

Horaczek, Nina/Wiese, Sebastian: Gegen Vorurteile.

**Safer Internet Day bietet geeigneten Rahmen für Medienkompetenz**

Am Safer Internet Day werden an vielen Schulen Projekte zum Thema „Das Internet sicher nutzen“ präsentiert, um SchülerInnen anschaulich und aktiv auf die Zukunft in Bezug auf die digitale Welt vorzubereiten. Die Projekte werden selbstständig von SchülerInnen gewählt. Die kritische und eigenverantwortliche Bearbeitung des Themas steht dabei im Vordergrund. In diesem Jahr haben sich 170 Schulen an dem Safer-Internet-Aktions-Monat in Österreich beteiligt.

Das Bildungsministerium unterstützt [www.saferinternet.at](http://www.saferinternet.at), um besonders Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrenden Informationen zur sicheren Anwendung anzubieten. Es gibt laufend Kurse und Workshops zu diesem Thema und Unterrichtsmaterial.

**Hochschulraum-Strukturmittel zur Steigerung der Qualität der Lehre**

Im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel steht für den Zeitraum 2016-2018 ein Gesamtbetrag von 97,5 Millionen Euro zur Anschubfinanzierung von universitären Kooperationsvorhaben zur Verfügung. „Insbesondere wollen wir damit die Umstellung und inhaltliche Ausgestaltung der neuen Lehrerausbildung unterstützen“, erläutert Wissenschafts- und Forschungsminister Reinhold Mitterlehner. Darüber hinaus werden weitere exzellenzfördernde und strukturentwickelnde Kooperationsprojekte im Bereich der Lehre unterstützt. So können etwa Projekte für ein universitätsübergreifendes Studienangebot, zur Verringerung von Dropouts, zur Förderung nicht-traditioneller Studienzugänge oder Pilotprojekte zum Einsatz von Online-Kursen eingereicht werden. Zudem ist die Ausschreibung auch für Projekte zur Steigerung des Frauenanteils in den MINT-Fächern und für die Erhöhung der innerösterreichischen Mobilität offen.

**Linzer HTL gewinnt internationalen Wettbewerb zur politischen Bildung**

Für ihr Projekt „Syrien und der Bilderkrieg“ haben Schüler der Linzer HTL für Grafik und Design sich gegen rund 2.800 Mitbewerber aus dem In- und Ausland durchgesetzt und einen Hauptpreis beim internationalen „Schülerwettbewerb zur politischen Bildung“ gewonnen. Die Schüler haben in ihrem Projekt die Sprache der Bilder aus dem Syrienkrieg analysiert: Westliche Berichtersteller rücken die Zerstörung und das Leid der Zivilbevölkerung stärker in den Mittelpunkt und erzeugen das Gefühl, dass der Terror den Krieg vollkommen beherrscht. Fotos aus der Einflussosphäre des Regimes zeigen eher siegreiche, unverletzte Kämpfer und als Kulisse nicht die Front, sondern eine von Anschlägen der Rebellen zerstörte Umgebung sowie einen immer freundlich lächelnden Basar al-Assad. IS-Bilder wiederum konzentrieren sich gerne auf die Demütigung der Gegner, etwa durch Dokumentation von Massenexekutionen.

Die Linzer HTL-Schüler erhalten als Preis eine fünftägige Reise nach Berlin inklusive Besuch bei Kanzlerin Angela Merkel.

**KULTUR****Linzer Kunstmuseum Lentos – Überblick 2016**

Für die neue Präsentation seiner Sammlung, die über 1.700 Gemälde und Skulpturen, rund 13.500 Grafiken und 1.300 Fotografien umfasst, hat das Lentos die Künstler Hans Kupelwieser, Verena Dengler und Özlem Altin eingeladen, eigene Räume zu gestalten. „Die Sammlung“ gibt ab 5. Februar einen Überblick über das Kunstschaffen der vergangenen 150 Jahre mit den Schwerpunkten Expressionismus, neue Sachlichkeit, Informel und Pop Art sowie zeitgenössischen Positionen. Ergänzt wird die Schau durch ein Medienprojekt des Künstlerkollektivs ekw14,90. Im Grafikraum werden unter dem Titel „Zu schade für die Lade“ in wechselnder Hängung Arbeiten sehr bekannter Künstler und auch wahre Entdeckungen gezeigt.

Die Ausstellungen des Jahres 2016 werden vom Berliner Galeristen Rene Block eröffnet, der von 18. März bis 5. Juni mit der Schau „Ich kenne kein Weekend“ Lieblingsstücke aus seiner kuratorischen Arbeit präsentiert. Mit Ingeborg Strobl (24. Juni bis 18. September) und Gottfried Bechtold (21. Oktober bis 26. Februar 2017) folgen österreichische KünstlerInnen. Mit ihrer Präsentation will Direktorin Rollig die internationale Wahrnehmung heimischer Kunst verstärken. Das Lentos geht aber auch auf seine Wurzeln ein und betreibt intensiv Provenienzforschung.

**Trummer stellt 2016 im KUB Ortsbezug der Kunst in den Vordergrund**

In seinem ersten Ausstellungsjahr setzt der neue Direktor des Kunsthauses Bregenz (KUB), Thomas D. Trummer, sowohl auf große Namen als auch auf junge unbekannte Künstler, die dazu aufgefordert wurden, sich mit den Gegebenheiten und Problemen der Region beschäftigen. Die KünstlerInnen wurden deshalb aufgefordert, sich auch mit aktuellen Geschehnissen und dem Raum rund um den Bodensee auseinanderzusetzen.

Die noch bis 3. April laufende erste Schau des Jahres ist der schottischen Künstlerin und Turner-Preisträgerin Susan Philipsz gewidmet, deren Arbeiten sich mit Erinnerungen und ihren Spuren auseinandersetzen, aber auch menschliche Befindlichkeiten und Räume in Musik übersetzen. Ihre Karriere begann sie damit, dass sie an „Unorten“ wie Bushaltestellen oder Brücken a cappella melancholische Lieder sang. Für ihr Werk „Lowlands“, ein Liebeslied in drei Versionen, das unter drei

Brücken in Glasgow übertragen wurde, erhielt sie 2010 den Turner-Preis. Als Grundlage für Bregenz dient ihr der französische Dokumentarfilm „Night and Fog“ von Alain Resnais (1955), der Deportationen in Konzentrationslager rekonstruiert. Philipsz zerlegt die Filmmusik von Hanns Eisler in einzelne Stimmen, die als Tonspuren zu hören sein werden. Eine zweite Soundinstallation ist in Kooperation mit dem Jüdischen Museum Hohenems auf dem Jüdischen Friedhof geplant. Philipsz sollen Ausstellungen von Theaster Gates, Wael Shawky und Lawrence Weiner folgen.

**Projekt Weltmuseum Wien**

Am 8. Februar enthüllten Kulturminister Josef Ostermayer, KHM-Generaldirektorin Sabine Haag, Weltmuseum-Direktor Steven Engelman und Burghauptmann Reinhold Sahl symbolisch eine Projekt-Info-Tafel am Vorplatz des ehemaligen Völkerkundemuseums, das Ende 2017 wiedereröffnet werden soll. Der Vorplatz, auf dem ein Kubus errichtet wird, gehört zum architektonischen Konzept von Hoskins Architects. Der Kubus, der die Sichtbarkeit des Museums erhöht, soll samt Aktionsfläche als Präsentationsraum für die Museumsinhalte fungieren, ebenso wie als Schaniergarten, Sommerkino oder Open-Air-Bühne, erklärte Architekt Thomas Bernatzky in Vertretung des vor kurzem verstorbenen schottischen Architekten Gareth Hoskins.

Die Säulenhalle wird weiterhin frei betretbar sein und für Veranstaltungen genutzt werden. Hinzu kommen ein kleines Café und ein Museumsshop in den Nischen. Auf Grund der Verringerung des ursprünglich auf insgesamt 27,5 Mio. Euro veranschlagten und nun 16,7 Mio. Euro an öffentlichen Investitionen aus Kultur- und Wirtschaftsressort umfassenden Projekts habe man u.a. auf ein Restaurant und das große Schaudapot verzichtet. Das Weltmuseum wird 14 Säle umfassen, deren 3.127 Objekte derzeit restauriert werden. Neben der 2.500m<sup>2</sup> umfassenden Dauerausstellung wird es 1.400m<sup>2</sup> für Sonderausstellungen geben, die vom ganzen KHM Museumsverband bespielt werden können, erläuterte Haag, die Minister Ostermayer großen Dank dafür aussprach, dieses Projekt entscheidend unterstützt zu haben. Ostermayer freute sich seinerseits über den „ersten riesigen Schritt“ zur Neugestaltung der Neuen Burg, in die neben Nationalbibliothek, Ephesos Museum, der Sammlung Alter Musikinstrumente und Hofjagd- und Rüstkammer auch das „Haus der Geschichte Österreich“ einziehen soll, was die „größte Umgestaltung des Museums seit 1928“ bedeutet. Das

Weltmuseum Wien werde „ein Ort, um Xenophobie zu vertreiben“, so Direktor Engelsman, während Museumsdesigner Ralph Appelbaum in einem Statement die großen, von Thronfolger Franz Ferdinand auf seinen Reisen zusammengetragenen, Sammlungen lobte und hervorhob, wie sehr das Weltmuseum in aller Welt um seine einst in London gekaufte Cook-Sammlung beneidet werde. Mit Themen wie „Im Schatten des Kolonialismus“, „1873 – Japan kommt nach Europa“, „Kulturkampf in Wien“ (um die Wiener Schule der Anthropologie), „Südsee – Traum und Wirklichkeit“ oder „Der Orient vor der Haustür“ sollen Geschichten erzählt werden, die sich mit der Tradition und Geschichte jener Menschen beschäftigen, die einst als Exoten angesehen wurden, heute aber mit und neben uns leben. Haag: „Es wird darum gehen, die Bezüge zu Wien, Europa und der Welt zu untersuchen und die eigene Position zu hinterfragen“. [www.weltmuseumwien.at](http://www.weltmuseumwien.at)

### **Auf der Bühne: William Bolcoms „McTeague“ überzeugte in Linz**

Die Opern-Rarität aus den USA erlebte 24 Jahre nach der Uraufführung in Chicago nun am Linzer Musiktheater in der Regie von Matthias Davids ihre europäische Erstaufführung. Das Werk „McTeague - Gier nach Gold“ des bei der Premiere anwesenden amerikanischen Komponisten William Bolcom (78) überzeugte musikalisch und szenisch (Bühne Mathias Fischer-Dieskau) mit dem hohen Niveau der Interpretation, einzig der zweite Akt wies musikalische Längen auf. Bolcom wurde zu seiner dritten Oper durch Erich von Stroheim's legendären Stummfilm „Greed“ (Gier, 1924) - der wiederum auf eine Romanvorlage von Frank Norris zurückging - angeregt. Zum Erfolg der Linzer Aufführung trugen das hervorragende Brucknerorchester unter Dennis Russell Davies, die SängerInnen des Landestheaters, Cigdem Soyarslan in der Rolle von Macs Frau Trina sowie der amerikanische Gasttenor Corby Welch als Mac in der Titelpartie und nicht zuletzt die Ensemblemitglieder des Hauses maßgeblich bei. Weitere Vorstellungen finden am 15. und 26. Februar statt.

### **„Der Sturm“ im Schauspielhaus Graz**

Eine überzeugende Aufführung von William Shakespeares „Der Sturm“ inszenierte Stephan Rottkamp im Grazer Schauspielhaus – mit Burgschauspielerin Barbara Petritsch als Prospero und einem schlammigen Erdloch statt einer magischen Insel auf der Bühne. Das Wagnis der trichterartigen Bühne mit echtem Humus und Schlamm überzeugte. Die

Tragikomödie hat alle Zutaten eines genussvollen Theaterabends – neben dem einfachen, aber interessanten Bühnenbild gehören intensives Spiel, Komik und eine Fülle von feinen Anspielungen dazu – so wird aus Ariel Sejungfrau Arielle, die im Abgang öfters „Stormy Weather“ vor sich hin pfeift. Drei der Männerrollen wurden übrigens geschickt weiblich besetzt. Es spielen Tamara Semzov, Sarah Sophia Meyer, Julia Gräfner, Gerhard Balluch, Raphael Muff, Frederik Jan Hofmann, Nico Link, Franz Solar, Pascal Goffin und Benedikt Greiner. In dem auf zwei Stunden ohne Pause geschickt gestrafften Stoff finden sich Originaltext neben heutiger Alltagssprache, was der Inszenierung gut tut. Die ungewöhnliche Interpretation schlug ein – der Applaus des Publikums war jedenfalls stürmisch. Aufführungen bis 24. April.

### **Österreichische Kunstpreise verliehen**

Am 27. Jänner nahmen Bundespräsident Heinz Fischer und Kulturminister Josef Ostermayer in der Präsidialkanzlei die Verleihung der mit 12.000 beziehungsweise 15.000 Euro (Film) dotierten Österreichischen Kunstpreise 2015 vor. Sie gingen an die Künstlerin Iris Andraschek, den Filmemacher Hans Scheugl, die Fotografin Anita Witek, die Autorin Evelyn Schlag, den Komponisten Thomas Larcher, den Video- und Medienkünstler Bernhard Leitner sowie an den Verein „Kürbis Wies“ (Kategorie Kulturinitiativen). Die Preise für ihr umfangreiches, international anerkanntes Gesamtwerk seien „auch ein Appell an die Künstlerinnen und Künstler, genauso engagiert und kritisch weiterzumachen wie bisher“, unterstrich der Kulturminister.

### **Nachlass von Architekt Hollein wird an die Republik übergeben**

Der herausragende Architekt und Pritzker-Preisträger Hollein gehörte zu den großen Gestaltern – auch auf dem Gebiet des Designs und als Künstler. Er verstarb 2014 im Alter von 80 Jahren. Jetzt findet sein Nachlass Eingang in die Architektursammlung des Wiener Museums für Angewandte Kunst (MAK). Die wissenschaftliche Aufarbeitung soll durch das Architekturzentrum Wien (AzW) erfolgen. Im Bundeskanzleramt werden am 12. Februar im Beisein von Kulturminister Josef Ostermayer, MAK-Direktor Christoph Thun-Hohenstein, AzW-Direktor Dietmar Steiner sowie Lilli Hollein, Tochter des verstorbenen Architekten, im Rahmen einer Pressekonferenz Details bekanntgegeben.

**UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■  
TOURISMUS****Tourismusland Österreich glänzt mit  
neuen Rekorden**

„Das Tourismusland Österreich ist attraktiv und wettbewerbsfähig, wie der Gäste- und Nächtigungsrekord 2015 zeigt. Damit bleibt der Tourismus ein starker Konjunkturmotor, der Wachstum und Arbeitsplätze im Land sichert“, verkündet Wirtschafts- und Tourismusminister Reinhold Mitterlehner. Im Vorjahr haben fast 40 Millionen Gäste (plus 4,9 Prozent) Urlaub in Österreich gemacht, mehr als 135 Millionen Nächtigungen wurden gezählt, was einem Plus von 2,5 Prozent entspricht. Besonders erfreulich: Die Zuwächse verteilen sich auf alle Bundesländer und bei den deutschen Gästen wurde wieder die Nächtigungs-Schallmauer von 50 Millionen durchbrochen. Österreich profitiert auch vom Wachstum des Welttourismus, das allein 2015 4,4 Prozent betrug. Vor diesem Hintergrund unterstützt das Wirtschaftsministerium die Österreich Werbung mit zusätzlichen vier Millionen Euro für verstärkte Marketingaktivitäten, zum Beispiel in China, Südkorea und ausgewählten europäischen Märkten.

**Online-Start für Europäische Nachhaltigkeitswoche**

Zwischen 30. Mai und 5. Juni findet die Europäische Nachhaltigkeitswoche „European Sustainable Development Week“ (ESDW) statt. Die Nachhaltigkeitswoche ist ein gemeinsames Projekt von Österreich, Deutschland und Frankreich. Bereits im ersten Jahr beteiligten sich 29 Länder mit mehr als 4.000 Aktionen. Die ESDW ist in die österreichischen „Aktionsstage Nachhaltigkeit“ eingebettet. Diese werden 17 Tage lang mit zahlreichen Veranstaltungen und Beiträgen in ganz Österreich durchgeführt. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer steht online umfassendes Promotionsunterstützendes Material wie Logos, Poster, Flyer und Banner kostenlos zur Verfügung.

„Ich lade Privatpersonen, Organisationen und Firmen ein, ihr Engagement für die Nachhaltigkeit vor einem europaweiten Publikum zu präsentieren. Bei nachhaltiger Entwicklung übernimmt Österreich eine Vorreiterrolle – das zeigt auch unser Jahresschwerpunkt 'Best of Austria', betont Umweltminister Andrä Rupprechter. „Best of Austria“ zeigt, was Österreich der Welt an nachhaltigen Produkten und Leistungen zu bieten hat – von der hohen Lebensmittelqualität bis zur europaweiten Vorreiterrolle bei modernen Umwelttechnologien.

Informationen unter: [www.bestofaustria.at](http://www.bestofaustria.at)  
sowie: [www.nachhaltigesoesterreich.at](http://www.nachhaltigesoesterreich.at)

**Donaudeklaration 2016 beschlossen**

Hochrangige Vertreterinnen und Vertreter von 14 Donauländern und der EU-Kommission haben bei der in Wien tagenden Konferenz der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) die Donaudeklaration 2016 angenommen. Die Deklaration befasst sich mit den grenzüberschreitenden Problemen entlang der Donau im Bereich Umweltschutz sowie Hochwasserrisiko und deckt auch die zentralen Forderungen der Wasserrahmenrichtlinie der EU ab. Vereinbart wurde ein Stufenplan bis zum Jahr 2021.

Zu den vier größten Problembereichen im Donauroaum zählen organische Verschmutzungen, Belastungen mit Nährstoffen und gefährlichen Stoffen sowie die Beeinträchtigung der Gewässerstruktur. In den letzten Jahren konnten bereits viele Fortschritte beim Schutz der Donau erzielt werden. In 900 Siedlungsgebieten im Donauroaum wurde die Abwasserentsorgung verbessert und die Belastung mit Nährstoffen verringert. 50.000 Hektar ehemalige Feuchtgebiete wurden wieder an die Gewässer angebunden.

Die Donau verbindet Kulturen und bietet Lebensraum für über 80 Millionen Menschen. Von der Quelle bis zur Mündung ins Schwarze Meer legt die Donau 2.780 km zurück, inklusive der 300 Zuflüsse umfasst der gesamte Donauroaum 19 Länder. Die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) ist das Steuerungsgremium der Zusammenarbeit im Donauroaum. 1994 wurde das Gründungsübereinkommen in Bukarest unterzeichnet. Das Sekretariat des Donauschutzübereinkommens ist in Wien angesiedelt. [www.icpdr.org](http://www.icpdr.org).

**Solarmodule für Alpen und Wüsten**

Solaranlagen werden wirtschaftlicher, wenn man sie auf den Ort ihres Einsatzes hin optimiert. Denn die Photovoltaikmodule müssen in den Alpen etwa unter anderen Klima- und Umweltfaktoren bestehen als in einem Wüstenumfeld oder in den Tropen. Diesen Umständen soll das vor kurzem gestartete Forschungsprojekt Infinity („Climate sensitive long-time reliability of photovoltaics“) Rechnung tragen. Das Projekt führt sechs Forschungsinstitutionen und neun Unternehmenspartner aus Österreich zusammen, um Fehlerquellen der Photovoltaik zu identifizieren, neue Testverfahren zu erarbeiten und neue Techniken gezielt auf den Ort ihrer Verwendung hin zu entwickeln.